

Auf den Spuren von Moltke



Parchim. Zwanzig Offiziere und Offiziersanwärter vom Panzerartilleriebataillon 405 aus der Moltke-Kaserne Dabel sowie je ein Gastoffizier aus Argentinien und Kirgisien besuchten am vergangenen Dienstag Parchim. Theorien Moltkes gingen bei der Gründung der Bundeswehr mit ein und noch heute beeinflussen seine Führungsphilosophien das operative Denken.

„Dominiert heute, anders als bei Moltke, die Politik bei Entscheidungen über Krieg und Frieden, muss Vorausdenken im Moltkes Sinn erlaubt sein.“ bemerkte Oberstleutnant Ove Horstmann, Bataillonskommandeur und bald der einzige Standortälteste im Landkreis Parchim.

Neben der Dritten Batterie, die, wie bereits in Hallo Nachbar berichtet, sehr gute Patenschaftsbeziehungen zur Stadt Parchim hat, haben alle fünf Batterien seines Bataillons Partnergemeinden im Landkreis (Brüel, Sternberg,

Lübz, Dabel). Am 31. August ist in der Moltke-Kaserne Dabel ein „Tag der offenen Tür“. Alle Bürger sind herzlich eingeladen, dann „Ihrer“ Truppe einen Besuch abzustatten.

Nach dem Vortrag im Museum führte Cornelia Przybylak die Militärs durch die Stadt und zum Moltke-Denkmal.

Hier begrüßte das Heimatbundmitglied Mark Riedel, in historischer Uniform als Graf v. Moltke, die Offiziere und ließ so die historisch bedeutende Figur aufleben. Sie erfuhren, dass 1876 in Parchim das erste Moltkedenkmal Deutschlands aufgestellt wurde, nachdem 1867 Moltke zum Ehrenbürger seiner Geburtsstadt ernannt wurde.

Nach dem Mittagessen im Kellergewölbe des Zinnhauses und einer Führung durch das Moltkezimmer besuchten die Gäste noch den Moltke-Stein im Buchholz bevor sie die Rückreise nach Dabel antraten. HN 27.07.02 wok